

A. Süßwasser-Schichten von Sotzka.

Zu Sotzka, nördlich von Cilli, am Fusse des Weitensteiner Kalkgebirgs und etwas weiter westlich von da zu Gutenegg erscheint die Kohle mit ihrer zahlreichen Begleitung wohlerhaltener Blattreste in einem Süßwasser-Gebilde, welches vorzugsweise aus blaugrauem Mergelschiefer besteht. Ich selbst habe aus diesen Schichten nichts sammeln können, da in den Jahren 1855 und 1856, als ich Sotzka besuchte, das Kohlenlager unbearbeitet lag. Ich begnüge mich daher zu wiederholen, dass die von Prof. Unger aus den Schiefen von Sotzka aufgeführten und zum Theil auch (Denkschriften der k. Akademie, 2. Jahrgang, 1851, S. 190, Taf. 68) abgebildeten Thierreste Süßwasserbewohnern entsprechen; es sind Fische (*Barbus* und *Synodontis*), Insecten (*Dytiscus*), Entomostraken (*Cypris*) und Mollusken (*Cyrena*).

Eine halbe Stunde nördlich von Sotzka wiederholen sich nahe unterhalb von Weitenstein dieselben pflanzenführenden Schichten, hier aus Sandstein und Schiefer mit mehreren geringmächtigen Flötzen eines sehr fetten schwarzen Lignits bestehend und zwar auffallender Weise in senkrechter Stellung mitten zwischen viel älteren Gebilden (Gailthaler Kalk, Weitensteiner Eisenerzlager) eingeklemt. Es kommen hier viele Blattreste vor, ihre Erhaltung ist nicht die beste, doch genügten die an Herrn Prof. Heer in Zürich gesendeten Exemplare schon, um die Identität dieser Flora mit der des nahen Sotzka so gut wie ganz zu erweisen. Ich verdanke der gültigen Mittheilung von Herrn Prof. Heer die Bestimmung folgender zwei Arten:

Zizyphus Unger Heer,

Cinnamomum lanceolatum Ung. sp.,

ausserdem dürften, nach Blattbruchstücken zu schliessen, noch

Sabal Lamanonis Brogn. sp.,

Cyperus Chovanesi Heer

im Weitensteiner Kohlengebilde vorkommen.

Nach thierischen Fossilresten habe ich in diesen pflanzenführenden Schichten vergeblich gesucht.

Die künftigen geologischen Aufnahmen in der Gegend östlich von Sotzka, auf die sich meine Bereisung nicht erstreckte, werden